

1250

ISRAEL NACHRICHTEN

הדשות ישראל

DONNERSTAG, 29. MAI 1975 • PREIS: IL 1.40

Weitere Verschärfung des Oelhafenstreiks soll mit allen Mitteln verhütet werden

Mit einer gefährlichen Polarisierung begann gestern der zehnte Streiktag bei der Eilat-Aschkelon Erdölleitungsgesellschaft. Die Boote, die zur Überbringung der Vorratungsbefehle an die Streikenden anliefern, wurden von den Booten der Streikenden gerammt, sodass Warnschüsse abgegeben werden mussten. Daraufhin traten alle Arbeiter der Gesellschaft in den Streik.

Gegen Abend beschlossen die Arbeiter, einen neuen Vermittlungsversuch zwischen der Gesellschaft und den Streikenden auf dem Meer zu unternehmen. Wenn dieser Versuch fehlschlägt, wird jedoch der Streik fortgesetzt. Es wird angenommen, dass die Polizei heute eine Wiederaufnahme ihrer Aktion plant.

Die große Polizeiaktion begann gestern in den Morgenstunden unter Leitung von Nizaw Arie Ebezzah und Sgan Nizaw Jizhak Jahan. Die Streikenden hatten sich Boote der Hafeneinfahrt angeeignet, um mit diesen aufs offene Meer zu fliehen. Der Polizei standen drei Boote zur Verfügung, darunter zwei der „Hagons“-Kooperative aus Haifa und eines der Hafeneinfahrt von Aschkelon. Die Polizei handelte auf Anweisung des Verkehrsministers Gad Jakob, besetzte aber die Boote nicht mit Polizisten, sondern nur mit Angehörigen der Küstenwache. Inzwischen hatte auch der Direktor der Ölleitungs-Anlagen in Aschkelon eine Straßensperre wegen Aneignung der Boote durch die Streikenden gestellt.

Die Streikenden, die sich auf insgesamt vier Booten auf See befanden, verfügten über seemannische Kenntnisse. Aber

TWA, British Airways, Alitalia, Olympic, Air France, Sabena, SAS, Canadian Pacific, Lufthansa und die Lufthäfen Argentinien.

Der Marosen-Verhand schloss sich ebenfalls der Solidaritätsaktion an, betonte aber, dass dieser zwölfstündige Streik nur als symbolisch gelte.

POLIZEI MUSS GESETZ SCHÜTZEN

Polizeiminister Schlomo Bilal erklärte, dass der Einsatz der Polizei nicht gegen Streikende, sondern gegen Gesetzesübertreter erfolge. Die Streikenden auf den Booten haben sich deutlich genug zu einem Gesetzesverstoß bekannt und ihre Worte wurden auf ein Tonband aufgenommen.

Entrüstung der Knessetmehrheit über das Verhalten der Streikenden

(HM) — Die dramatischen Ereignisse im Zusammenhang mit dem Streik der Angestellten der Eilat-Aschkelon-Pipeline füllte nicht nur fast die gesamte gestrige Plenarsitzung der Knesset aus, sondern bildete auch den hauptsächlichen Gesprächsstoff der Abgeordneten in den Korridoren und im Knesset-Büf.

Drei verschiedene Fraktionen hatten dringliche Tagesordnungsanträge gestellt, um die Frage des Streiks und der sich aus ihm ergebenden Konsequenzen im Plenum zu erörtern. In allererster Linie kam die überwiegende Mehrheit überein, das Thema an den zuständigen Ausschuss — den Arbeitsausschuss der Knesset — weiterzuleiten.

Der erste Tagesordnungsantrag wurde namens der Unabhängigen Liberalen von MdK Hillel Seidel eingebracht. Der Redner sagte, dass die Angestellten der Pipeline „verbotene Spiele“ betreiben. Sie spielen mit der Polizei, mit dem Gesetz und mit der Historie. Die Verachtung des Gerichts sei angetan, die Autorität des Gesetzes und der gesetzlichen Befugnisse der Regierung schwer zu beschädigen. Seidel regte an, die Armee in Einsatz zu bringen, die Überbreiter des Gesetzes wegen Störung der öffentlichen Ordnung vor Gericht zur Rechenschaft zu ziehen und sie zur Zahlung sämtlicher durch ihren illegalen, von der Historie nicht bewilligten Streik entstandener Schäden zu verpflichten. Die Historie müsse diesen Übertretern des Gesetzes ihren beruflichen Schutz entziehen.

Als Seidel die Möglichkeit erwähnte, die Wiederaufnahme der unbehinderten Arbeit an der Pipeline um jeden Preis, selbst unter Einsatz der Armee, zu gewährleisten, wurden seitens der Hinterbänke wo die Rakach-Abgeordnete und der Vertreter des Moked sitzen, heftige Zwischenrufe laut. Auch MdK Jizchak Aharon (Maarach) rief Seidel erschrocken zu: „Bitte nicht die Armee!“ — „Bitte sehr“, antwortete Seidel, „wenn Sie die Schlichtung übernehmen wollen und bereit sind, die Streikenden zur Wiederaufnahme der geregelten Arbeit zu veranlassen, wäre ich Ihnen sehr dankbar.“

Als von den Rakach-Sitzen wieder Proteste laut wurden, brachte einige Likud-Abgeordnete den Kommunisten durch Zwischenrufe in Erinnerung, welcher Art proletarischer Freiheit sich die arbeitenden Schichten in der Sowjetunion, Ost-Deutschland, Polen und anderen Ostblockstaaten rühmen können.

MdK Josef Tamir, der einen zweiten Tagesordnungsantrag darüber einbrachte, meinte, es sei nichts Neues daran, dass eine winzige Gruppe ihre Machtstellung ausnütze, um dem Staat Schaden und Verberung zuzufügen. Er beschuldigte die Streikenden eines kriminellen Vergehens. Die starken Motorboote hätten die schwächeren Patrouillenboote der Polizei gerammt und auf ein Riff getrieben. Nur wie durch ein Wunder sei vielleicht ein großes Unglück verhindert worden.

MdK Mosche Schacham (Maarach) verlangte die Abänderung des Gesetzes, das heute die Obrigkeit verpflichtet, Notstandsverordnungen eigenhändig an die Vertreter der Streikenden auszufolgen. Es sei, wie wenn der Sheriff im Wilden Osten den Haftbefehl dem Verurteilten ins Haus tragen müsse. Der Abgeordnete schlug vor, das Gesetz abzuändern, dass eine Vorladung an eine für diesen Zweck festgesetzte Adresse gesandt werden sollte.

In seiner resümierenden Antwort griff Finanzminister Jehoschua Rabinowitz die Streikenden des Olfahens auf das Schärfste an. Er versicherte der Knesset, dass die Regierung energisch gegen sie vorzugehen gedenke. Die Regierung sei fest entschlossen, eine Gruppe von Arbeitnehmern, die der Öffentlichkeit zu dienen habe, vor unverantwortlichen Schritten zum Schaden der Öffentlichkeit abzuhalten. Der Olfahen gehöre zu den lebenswichtigsten Interessen des Staates Israel. Es sei eine Frechheit, sich Polizisten gegenüberzustellen, die das Leben der io der Ausübung ihrer Pflicht tätigen Polizisten zu gefährden.

Während sich gegen Rakach und Moked und deren Forderung, das Thema von der Tagesordnung zu streichen, ein

Raschid Karame bildet die neue Regierung des Libanon

Am Freitag, der Präsident des Libanon, hat Raschid Karame die Bildung einer neuen Regierung bekannt. Es ist die Aufgabe dieser Regierung, die Ordnung im Staat herzustellen und den Frieden zwischen den Flankengruppen einzuhalten. Karame erklärte, er werde am Donnerstag mit Vertretern der Opposition über die Zusammensetzung der neuen Regierung verhandeln.

Die libanesischen Luftabwehrschiffe auf Helikopter

Die libanesischen Luftabwehrschiffe auf Helikopter

Der Palästinenser. Er verpflichtet das libanesisches Volk und die palästinensischen Widerstandskräfte den Präsidenten Sleiman Frangie zu unterstützen.

Aus Rabat Amou wird mitgeteilt, dass führende jordanische Persönlichkeiten den libanesischen Staatspräsidenten telegraphisch beglückwünschten und ihn aufforderten, die Krise zwischen der libanesischen Regierung und den palästinensischen Terroristen ein Ende zu setzen.

In Beirut erklärte die Zeitung „Al Nahar“, die schwarzen Prophezeiungen des amerikanischen Außenministers Dr. Henry Kissinger bezüglich des Schicksals des Libanon würden sich hoffentlich nicht bewahrheiten.

REAKTIONEN ZUR SITUATION

Die ägyptische Zeitung „Al-Ahram“ begrüßt den Rücktritt der Militärregierung des Libanon und erklärt, das Ausscheiden der Militärs sei ein Sieg der Demokratie im Libanon.

„Dieser Sieg ist der Sieg aller Libanesen, welcher Religion sie auch immer angehören und auch wenn sie nicht bewahrheiten.“

LIBANESISCHE LUFT-ABWEHR SCHIESST AUF HELIKOPTER

Die libanesischen Luftabwehrschiffe auf Helikopter

UNDOP-Wandat um sechs Monate verlängert

Der Sicherheitsrat hat das Mandat der UNDOP-Truppen im Golan für weitere sechs Monate verlängert.

Der Beschluss wurde mit 13 Stimmen ohne Gegenstimme gefasst. China und Irak haben an der Abstimmung nicht teilgenommen, entsprechend ihrer Politik, sich an den Abstimmungen über das Mandat der UNDOP-Truppen im Nahen Osten nicht zu beteiligen. Der Sicherheitsrat ruft alle Betroffenen dazu auf, sofort den Sicherheitsratsbeschluss 338 zu verwirklichen, welcher nach dem Jom-Kippur-Krieg angenommen worden war.

Die Abstimmung fand kurze Zeit nach dem Zusammenstoß des Sicherheitsrates statt. Die Vertreter Israels und Syriens ergriffen in den Verhandlungen nicht das Wort.

STREIKSCHWELGEN ÜBER ALLON-BESUCH

Der rumänische Rundfunk erwähnte den Besuch des Außenministers Jigal Allon mit keinem Wort. Lediglich Kommentare über die Nahost-Situation wurden gesendet.

JUGOSLAWIEN BESTREITET KONTAKTE MIT ISRAEL

Jugoslawien hat amtlich demontiert, dass ein Vertreter des Präsidenten Tito nach Israel gekommen sei, wie Verteidigungsminister Peres erklärt hatte.

Nachrichten aus Beirut zufolge ist dieses Dementi allerdings nicht sehr ernst zu nehmen. Es liesse sich ganz deutlich feststellen, dass Jugoslawien mehr und mehr zu einer neutralen Politik gegenüber den arabischen Staaten neigt. Um Vermittler im Nahostkonflikt sein zu können, sucht Jugoslawien offenbar Kontakte mit Israel.

Nach einer UP-Meldung aus Belgrad soll sich eine kleine Delegation aus Israel in der Stadt befinden, um heute beim Besuch des ägyptischen Präsidenten Sadat anwesend zu sein.

Präsidentenclub fordert mehr Israel-Hilfe

Die Tagung der Leiter der grossen jüdischen Körperschaften in den USA, die vom „Präsidentenclub“ einberufen worden war, endete mit einer Beschlussfassung, die Enttarnen über die amerikanische Politik ausdrückt. Während sich die USA weigern, ihre Verpflichtungen gegenüber Israel in der Zeit der Neueninschätzung der Nahostsituation aufzuheben, erklärten sie sich bereit, an Jordanien Flugabwehr-Raketen vom Typ „Hawk“ im Werte von 100 Millionen Dollar zu liefern.

In der von 300 jüdischen Persönlichkeiten unterzeichneten Beschlussfassung heisst es: „Wir rufen die Regierung auf, die wirtschaftliche und militärische Unterstützung für Israel zu steigern, nicht nur zur Erhöhung der israelischen Sicherheit, sondern auch zum Besten Amerikas; die Lebensinteressen der USA verlangen, einen freundschaftlichen, gesunden, demokratischen und vitalen Staat wie Israel mit allen Kräften zu unterstützen. Es kann keine Friedenslösung unter Druck und Drohung geben, sondern nur durch vorbehaltlose Unterstützung.“

Senator Bay erklärte bei dieser Gelegenheit, dass der von 76 Senatoren unterzeichnete Brief an Präsident Ford beweise, dass die Unterstützungsbereitschaft des Kongresses gegenüber Israel nicht nachgelassen hat.

Kissinger fordert mehr Zusammenarbeit in der Hilfe fuer Entwicklungsländer

Ein neues Zeitalter der Zusammenarbeit zwischen den Industriestaaten und den Entwicklungsländern zu beginnen, empfahl amerikanischer Aussenminister Henry Kissinger 24 Staaten, die ihre Verträge zur Tagung der internationalen Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklungshilfe nach Paris und hatten.

Die USA werden sich einem Beitrag von zwei Milliarden Dollar aus Mitteln der internationalen Wirtschaftsfonds an diesem Programm beteiligen, um den von

der Teuerung der Einfuhrgüter betroffenen Entwicklungsländern zu helfen. Aussenminister Kissinger erklärte, dass die USA verschiedene Hilfsprogramme auf dem Gebiet der Nahrungsmittel, der Rohstoffe, des Handels und der Entwicklung der Landwirtschaft einbringen.

Die Teilnehmerstaaten schlossen sich diesem Vorschlag Kissingers an.

Im Anschluss an die Beratungen in Paris begab sich Prof. Kissinger nach Brüssel, um an der Spitzekonferenz der NATO-Staaten teilzunehmen. Auch der amerikanische Präsident Ford traf in Brüssel ein.

Israels neuer RABIPanzerwagen auf dem Pariser Salon ausgestellt

(WT) — Die Tatsache, dass ein Panzerwagen präsentiert wird, der die Welt zum ersten Mal morgen bekannt werden wird, nämlich bei der Eröffnung des Pariser Salons für Luftfahrt und Raumfahrt in Le Bourget bei Paris.

Das israelische Panzerfahrzeug vier Räder und der Motor findet sich gegen das Feuer leichter Waffen geschützt. Kann zum Zweck des Patrouillierens eingesetzt werden, auch zum Transport von Soldaten, zur Evakuierung von Verwundeten und im Kleinkrieg.

Das Fahrzeug, dessen Name „Rafael“ lautet, wurde vom israelischen Verteidigungsministerium entwickelt und wird jedes zweite Jahr abgehandelt. Es ist verhältnismässig leicht und niedrig gebaut, so dass es auch mittels Flugzeug transportiert werden kann. „Rafael“ erzeugt wie be-

kannt auch Patrouillenboote vom Typ „Dabur“.

Israel wird auf dem Pariser Salon auch eine neue und verbesserte Version der Marine-Rakete vom Typ „Gabriel“ ausstellen. Diese neue Rakete wird ungefähr die doppelte Reichweite haben wie ihre Vorgängerin, d. h. an die 40 km.

Ausserdem wird unsere Luftfahrtindustrie ihre beiden Flugzeuge „Westwind 1124“ und „Arava“ ausstellen. „Rafael“, die Autorität zur Entwicklung von Kampfmitteln, wird unter anderem die Luft-Luft-Rakete vom Typ „Scharit“ zeigen.

Der Pariser Salon wird morgen von französischen Staatspräsidenten Giscard d'Estaing auf dem Fingfeld von Le Bourget eröffnet werden. Der Salon wird jedes zweite Jahr abgehandelt. Es organisiert ihn die Vereinigten französischen Flugzeug- und Weltraumindustrien. Er ist die wichtigste Messe auf der Welt für Luft- und Weltraumfahrt. Es nehmen an ihm auch die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion teil.

Im Zentrum des Interesses wird das amerikanische Kampfflugzeug vom Typ „F-16“ der Gesellschaft „General Dynamics“ stehen. Für dieses Flugzeug interessiert sich Holland, Norwegen und Dänemark als Kandidaten für die „Starfighter“-Maschinen, welche bereits veraltet sind.

Die Gesellschaft „Saab“ wird ihren neuen „Viggen“-Typ ausstellen und die Gesellschaft Dassault ihre neue „Mirage“-Maschine. Die Sowjetunion wird ihr Weltraumlaboratorium „Saljut“ das erste Mal ausserhalb Russlands zeigen. Dieses Laboratorium ist 23 Meter lang, hat einen Durchmesser von 4,15 Meter und wiegt 25 Tonnen.

Die Vereinigten Staaten werden ausser dem Flugzeug vom Typ „F-16“ auch eines vom Typ „F-15“ zeigen, welches die Firma McDonnell herstellt. Diese Maschine hält derzeit 8 Weltrekorde. Ausserdem werden die „F-14“ der Firma „Grumman“ und andere Flugzeuge ausgestellt.

תל אביב-יפו
TEL-AVIV - JAFU
P.P. — שולחן
139

aus Israels PRESSE

ERDÖLTAUGUNG IN PARIS
Haarex bezieht sich auf die im Augenblick in der französischen Hauptstadt stattfindende Tagung der erdölverarbeitenden Länder und gibt seiner Überzeugung darüber Ausdruck, dass es dem amerikanischen Außenminister Henry Kissinger gelingen wird, bei dieser Tagung die Wünsche der Erdölförderer abzusetzen. Wenn es gelingt, die Preiserhöhungen zumindest abzumildern, so ist damit bereits viel getan. Es muss uns schließlich allen klar sein, dass jede weitere Preissteigerung des Petroleums zu Wirtschaftskrisen führen kann, die für den Westen katastrophal werden könnten.

POLITISCHE DEBATTE IM ARBEITERBLOCK

Al Hamschmar geht auf die Debatte ein, welche die führenden Gremien des Arbeiterblocks über die aussenpolitische und sicherheitspolitische Linie des Staates abgehalten haben. Die Zeitung stellt hierbei mit Freude fest, dass die Position der Mapam eine grosse Zahl von Anhängern auch in den Fraktionen der Arbeitspartei gefunden hat. Es ist eben notwendig, eine klare Friedenspolitik zu betreiben, einen Plan auszuarbeiten, sodass man mit dementsprechenden Programmen alles tun kann, was nur denkbar ist, um einen Frieden im Nahen Osten herzustellen. Es war erfreulich zu sehen, dass es so viele Parteimitglieder gibt, die ebenfalls dieser Ansicht sind, meint das Blatt dazu.

ARBEITSKONFLIKTE SIND SACHE DER REGIERUNG
Hamadia hält es für sehr bedauerlich, dass sich immer wieder die Gerichte des Landes in Arbeitskonflikte einzumischen haben. Es wäre Sache der Regierung dafür Sorge zu tragen, dass die Arbeitskonflikte, die im Staat auftreten, gelöst werden.

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unserer teuren Mutter und Grossmutter

HILDE (GILA) BRUNNER

bekannt.
Die Beerdigung findet heute, Donnerstag, 29.5.1975, um 14.30 Uhr auf dem Friedhof in Kirjat Schaul statt.

Die Söhne:
AMOS BEN-RON und Familie
ILAN BRUNNER und Familie

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unseres geliebten Onkels

WOLF ZEEV PELENBERG

Mitbegründer der „ULAME GIL“, Tel-Aviv
bekannt.
Die Beerdigung findet heute, Donnerstag, 29.5.1975, um 10.00 Uhr mittags von der städt. Beerdigungshalle, Jabotinsky-Str. 60, Tel-Aviv, aus, auf dem Friedhof in Kirjat Schaul statt.

Fahrgeliegenheit steht zur Verfügung.
Die trauernden Familien:
ADLER
LEIB
GRUBER

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unserer teuren

LOUISE KAUFMANN (CHAJES)

geb. SALPER
(fr. Czernowitz)
bekannt.

Die Beerdigung findet heute, Donnerstag, 29.5.1975, um 10.00 Uhr mittags von der städt. Beerdigungshalle, Tel-Aviv, Daplmstr. 5 aus, auf dem Friedhof in Cholon statt.

Sonderautobus um 12.15 Uhr vom Trauerhaus, Ruppinst. Str. 45, Tel-Aviv.

Die trauernde Familie

Jetzt nur noch die Täter von drei Terroranschlägen auf freiem Fuss

Die Sicherheitsorgane haben wiederum sieben Terroristen, die dem El Fatah-Verband angehören, verhaftet.
Vier der Verhafteten wohnen im Bezirk Ramalla, zwei im Bezirk Jenin und einer im Bezirk Nablus. Diese Verhafteten stehen unter dem Verdacht, folgende Terroraktionen durchgeführt zu haben: Legen einer Sprengladung vor der Bank Lepini in Ramalla am 10.11.74 und Werfen einer Flasche mit Brennstoff auf die gleiche Bankfiliale am darauffolgenden Tage — Legen einer Sprengladung auf die Eisenbahnschienen in der Nähe des Dorfes Betar im Bezirk Beitehem am 14.12.74 — Legen einer Sprengladung auf dem Zentralplatz von Ramalla am 19.12.74 — Legen von Sprengladungen vor dem Touristikbüro in Ramalla am 22. und am 23.12.74 und Werfen einer Flasche mit Brennstoff auf das gleiche Büro am 31.12.74 — Legen einer Sprengladung in der „Eged“-Autobus-Zentralstation von Jerusalem am 21.2.75 — Legen einer Sprengladung in der Ruppinst. Strasse in Rechovot am 6.3.75 — Legen einer Sprengladung vor einem Geschäftshaus in Ramalla am 21.3.75. Die Ermittlungen werden weitergeführt.

In Ergänzung dieser offiziellen Mitteilung des Militärspionages wurde bekannt, dass die sieben Verhafteten im Alter von 19—28 Jahren stehen und Militärschulen besucht haben. Vor mehr als einem Jahr haben sie sich dem El Fatah-Verband angeschlossen und sollten im Rahmen eines Sabotagenetzes arbeiten, deren Mitglieder inzwischen bereits verhaftet worden sind. Hierbei sollten sie sich auf Anschläge konzentrieren, die Panik hervorrufen könnten, ohne dass übermässig grosse Mengen von Sprengstoff verwendet werden. Diese Überlegung galt vor allem deshalb, weil ein grosser Teil der Anschläge im Westjordanland mitten unter der arabischen Bevölkerung verübt werden sollte.

Dieses ganze Terrorisnetz ist jetzt praktisch zerschlagen. Von all den Anschlägen, die während des vergangenen Jahres verübt worden sind, bleiben jetzt nur noch drei Aktionen übrig, deren Täter noch nicht gefasst werden konnten. Die Sicherheitsorgane erhielten aber im Rahmen der Vernehmungen der bereits Verhafteten hinreichende Hinweise für die Fortsetzung ihrer Ermittlungen.

Spionagekrieg zwischen sowjetischen und amerikanischen Unterseebooten

Amerikanische Atom-Unterseeboote spionieren hinter den Raketen-Unterseebooten der Sowjets, um möglichst viel Material über die Fähigkeiten der Russen zu sammeln — so erzählten diese Tage militärische Kreise in Washington.
Sie gaben weiter an, dass die Spionageaktivität bereits Anfang der sechziger Jahre begonnen habe, als die Sowjets ihre Raketen-Unterseeboote in Nachahmung der amerikanischen Pläne des Admirals Hyman Rickover einsetzten. Die amerikanischen Flotte versucht, so viel Wissen wie möglich über die Tätigkeit der russischen Unter-

Von unserem
Militärkorrespondenten

seeboote zu sammeln. Im Verlauf der Jahre gelang ihnen dies auch auf verschiedenen Gebieten, wie zum Beispiel: wohin die sowjetischen Unterseeboote auslaufen, in welcher Tiefe sie insee sind und was ihre Beschränkungen sind.
Die amerikanischen Kreise fügten hinzu, dass ihre Spionageaktivität nicht nur durch Unterseeboote ausgeführt wird, sondern auch durch Überwasser-schiffe, militärische Satelliten, Flugzeuge und einer grossen Anzahl von Spionageräten, welche ins Meer geworfen werden, um die Bewegung der sowjetischen Unterseeboote zu verfolgen.

Die „New York Times“ berichtete diese Tage, dass die amerikanischen Unterseeboote diese Spionageaktivität an die 15 Jahre lang unter dem Codenamen „Holystone“ betreiben. Der Sprecher des Pentagons weigerte sich, zu diesen Nachrichten Stellung zu nehmen und bemerkte: „Wir geben keine Details über die Tätigkeit unserer

ISRAEL — GROSSKÄUFER

IN GROSSBRITANNIEN
Die britisch-israelische Handelskammer gab bekannt, dass Israel in den letzten fünf Jahren mehr Waren in Grossbritannien als Ägypten, Syrien, Libanon und Irak erworben habe. Vergangenes Jahr belief sich der Import aus England auf 220 Millionen Pfund Sterling, während die arabischen Länder Waren für 215 Millionen Pfund Sterling erworben haben.

VERSTOSS GEGEN

DAS IMPORTVERBOT
VERMUTET
Mdk Akiba Nof vermutet eine Übertretung der Bestimmungen über die Importspare von Fahrzeugen bei der FIAT-Geometrie-Agencur in Israel.

Nach der Annahme von Mdk Nof hatte FIAT durch Indiskretion von der bevorstehenden IL-Abwertung erfahren und noch schnell eine Importerlaubnis für 3.000 Fahrzeuge erlangt. Bis zum Monat März dieses Jahres sollen noch 1.300 Autos eingeführt worden sein.

kleine ANZEIGEN

• Philipp der Fachmann kauft Möbel, Frigidaire, Televisionen, etc. — Telefon 832818 abends: 875223.

• Gesucht: Krankenpflegerin 5 Stunden vormittags, 3 Stunden nachmittags. Stellenvermittlung „RUTH“, Jawne 2. — 295637 — 4406471

ZEUGEN GESUCHT
Ich suche Leidensgenossen, die zusammen mit mir im Ghetto Sombor von Juli 1941 bis August 1942 waren. Pauline Pick, Givatayim, Harkawetzstr. 43.

LANDESPANORAMA

Mehrere grosse Brände ereigneten sich im Bezirk Dan-Hascharon. In Petach Tikwa brannte das Gebäude der Firma Solter Hassochim völlig nieder. Die Feuerwehr konnte nur mit grosser Mühe ein Uebergreifen des Brandes auf benachbarte Gebäude, in denen sich unter anderem ein Arznei-Vorratsspeicher der Kupat Cholim befindet, verhindern. In Bat Jam ging eine Fabrik für Gummwaren in Flammen auf, in Herzlia wurden Gebäude der Fabrik Tambour ein Opfer des Feuers.

Die Kämpfe in Jerusalem wollen nach der Rückkehr von Bürgermeister Teddy Kollek in

seinen Büro einen Sitzstreik anstellen, weil nach ihrer Meinung die Gewerbesteuer nicht hart ist und in Haifa nicht über die von Haifa hinausgeht. Die Kämpfe sind aber nicht mehr. Vollstreckungsbeamte, die bei zwei Kaufleuten in Jerusalem die Steuer einziehen wollten, stiessen auf Widerstand, sodass die Polizei herbeigerufen werden musste. Schließlich zahlten die Schuldner 50% der geforderten Summe.

Die Verkehrsbehörde hat zum ersten Male Zusatz-Unterrichtskurse für Chauffeure der Westufergebiets eingerichtet. An den Kursen nehmen Verkehrsbehörden teil und werden zu besseren Fahren erzogen. Die Unterrichtsungen werden in arabischer Sprache gegeben.

Die Tel-Aviv Stadtverwaltung bemittelt sich, geeignete Wohnungen für Krankenschwestern zu beschaffen, um mehr Schwestern für die Arbeit in den Krankenhäusern zu gewinnen. In unmittelbarer Nähe des Ichlow-Krankenhauses wird ein Kinder-Tagesheim eingerichtet, dem Schwestern ihre Kinder am Tag über unterbringen können.

STEUERBEAMTER NAHM BESTECHUNG AN

Haifa (1) — Ein Beamter der Vermögenssteuerbehörde wurde in Haifa der Annahme von Bestechungsgeldern schuldig befunden. Er hatte als amtliche Schlichter mit einem Garagenbesitzer zu tun, der ihn bestochen hatte.

Der 48-jährige Isaacman gab an Kirjat Motzkin vor dem Richter Michael Stur die Annahme von IL 5.400 zu tun, die ihn der Garagenbesitzer zugeteilt hatte.

Tanker „Camellia“ wollte mit zwei

Israelis an Bord in den Libanon fliehen

Ein gefährlicher Zwischenfall ereignete sich im Hafen von Haifa: Der Tanker „Camellia“ wollte unter dem Schutz der Anlaufsperrung in libanesisches Gewässer entfliehen, während sich zwei israelische Hafenbeamter und ein Lotsen am Bord befanden.

Die 35.000 BRT grosse „Camellia“ gehört einem Reederei aus Hongkong und fährt unter der Flagge von Panama im Dienst der „Transoceanic“-Gesellschaft. Als der Tanker am 17. Mai in Haifa ankam, erhielt die Hafverwaltung von der libanesischen Hafenverwaltung eine schriftliche Beschwerde der libanesischen Staatsanwaltschaft. Keiner von ihnen erhält mehr als 100 Dollar im Monat ausbezahlt, die hygienischen Verhältnisse auf dem Schiff spotteten jeder Beschreibung und nicht einmal Essbesteck wird zur Verfügung gestellt. Der Verband der israelischen Seemanns setzte daraufhin durch, dass die „Camellia“ nicht auslaufen darf, bis diese Zustände gebessert worden sind. Der Tanker ankerte seitdem im Hafen von Haifa.

Kapitän Jakob Finkelstein von der Hafenverwaltung hatte jedoch nur angeordnet, dass der Tanker einweilen ausserhalb des Hafenbeckens ankern müsste.

Auf der Brücke brach ein heftiger Kampf aus, der erst nach Vor Erreichen der libanesischen Gewässer nach einer Weile der libanesischen Seelen, Befehle ihres „Skizzenhaften“ auszuführen, endete. Zuvor hatten die Israelis versucht, das Schiff durch Werfen der Anker zu stoppen, doch dieser Versuch misslang wegen der hohen Geschwindigkeit des Schiffes, die zum Bruch der Ankerketten führte. Inzwischen war bereits die Küstenpolizei und die Marine in Bereitschaftszustand versetzt worden.

Der griechische Vertreter der Schiffseigenen steht jetzt unter der Anklage der Entführung eines Schiffes unter Bruch der Anweisungen der libanesischen Hafenbehörden.

IGUD JOZE MERKAS EUROPA
der Liberalen Partei
Im Givrol 68, Südtel Aviv

Anlässlich des
75. GEBURTSTAGES
unseres Generalsekretärs und Freundes

SCHMUEL WEINTRAUB

veranstalten wir heute Donnerstag, den 29. Mai 1975, um 8.00 Uhr abends im Saal im Givrol 68, IV. Stock, einen
FEIERLICHEN EMPFANG
Alle Mitglieder und Freunde sind höflich eingeladen.

Dr. AKIBA BOFFMANN
Vors. des Igud

כתב מן הלב

Wirtschaftsrundschau

Finanzminister Rabinowitz vor schweren Entscheidungen

Von E. JACOB

Finanzminister Rabinowitz war mit einem Vertrag mit der Europäischen Gemeinschaft sehr zufrieden. Er ist bereit, die Beitrittsbedingungen zu akzeptieren, die die Gemeinschaft für Israel festgelegt hat. Aber bei den Verhandlungen über die Beitrittsbedingungen hat er sich nicht durchsetzen können. Er hat sich gezwungen gesehen, die Beitrittsbedingungen zu akzeptieren, die die Gemeinschaft für Israel festgelegt hat. Er hat sich gezwungen gesehen, die Beitrittsbedingungen zu akzeptieren, die die Gemeinschaft für Israel festgelegt hat.

Die Steuerreform

Am 1. Juli soll die von der Schachar-Kommission empfohlene Steuerreform in die Tat umgesetzt werden. Mit ihr verbunden ist das Problem der Berechnung der neuen Steuerlast. Laut den Empfehlungen der Schachar-Kommission sollen die Gelder für die Finanzierung der öffentlichen Verwaltung aus der Erhöhung der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer kommen. Die Erhöhung der Einkommensteuer soll von 10 auf 15 Prozent betragen. Die Erhöhung der Körperschaftsteuer soll von 10 auf 15 Prozent betragen.

Die Regierung und die beteiligten Wirtschaftskreise haben es einer Kommission von Experten überlassen, einen Ausweg aus dem Dilemma zu finden. Aber auch der beste Experte wird keine Antwort auf die Frage geben können, wie die Erhöhung der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer zu finanzieren ist. Die Regierung und die beteiligten Wirtschaftskreise haben es einer Kommission von Experten überlassen, einen Ausweg aus dem Dilemma zu finden.

Aufhebung der Importzölle

Der 1. Juli ist jedoch nicht der einzige wirtschaftliche Schicksalstermin in diesem Jahr. Im Zusammenhang mit dem EG-Vertrag und anderen internationalen Abmachungen hat sich die Regierung verpflichtet, die Importzölle aufzuheben. Die Regierung hat sich verpflichtet, die Importzölle aufzuheben, die auf den Waren der Europäischen Gemeinschaft erhoben werden.

April ist zwar ein Lizenzsystem für verschiedene Wirtschaftskreise in Kraft geblieben, aber hier kann es sich nur um eine Übergangsregelung handeln. Über kurz oder lang werden diese Beschränkungen verschwinden müssen. Hier spielt auch der Druck des internationalen Währungsfonds eine Rolle, der größere Kreditlinien in Dollars (zusammen über 100 Millionen Dollar) nur freigibt, wenn Israel die Importbeschränkungen fallen lässt. Noch weitere Liberalisierungsmaßnahmen sind zu erwarten: bis zum Ende des Jahres muss die Regierung die allgemeine Importsteuer in Höhe von 15 Prozent aufheben. Die Regierung muss die allgemeine Importsteuer in Höhe von 15 Prozent aufheben.

Was kann angesichts dieser schicksalsschweren Entwicklungen geschehen? Die „Finanzwelt“ in unserem Lande hat schon ihre eigene Antwort gegeben. Sie rechnet mit einer weiteren Abwertung, und seit einiger Zeit haben wir erneute Unruhe an der Börse und auf dem Geldmarkt vor uns. Der beste Beweis ist die Entwicklung beim Natsid-Dollar. Nach der Abwertung war der Handel mit Natsid-Dollar eingeschlafen, da keiner an eine baldige Erschütterung des offiziellen Kurses glaubte. Aber jetzt ist der Natsid-Dollar zu neuem Leben erwacht, und täglich wird der Kurs dieser „Devisensorte“ mit gespanntem Interesse verfolgt.

Aus Kreisen des Finanzministeriums und der Bank Israel kamen inoffizielle Gerichte, die darauf hindeuten, dass die Regierung in diesem Jahre entweder an einer kleinen Abwertung oder an der Freigabe des Kurses des Pfundes (floating) denken sollte. Die Kursfreigabe wird zwar von verschiedenen Wirtschaftskreisen mit Nachdruck abgelehnt. Angesichts des Charakters unseres Publikums würde sie aber nur zu wilden Spekulationswahlen führen, und es wäre besser, wenn die Regierung „Mini-Abwertungen“ nach dem Muster von Brasilien vornehmen würde. Auf jeden Fall sollte sie die Entscheidung auch über diesen Punkt nicht zu lange hinauszögern, sonst wird sich wieder eine Welle der Nervosität, verbunden mit Devisenschwarzhandel, ausbreiten, die uns im letzten Jahre so gestört und so viel Schwierigkeiten bereitet hat. Anscheinend will die Regierung abgesehen von der Klärung des Problems der Teuerungszulage, auch auf die Beschäftigung der Amerikaner über die Wirtschaftshilfe für Israel warten, aber ungeachtet dieser Wartezeit wird das Finanzministerium in einiger Zeit hier im Lande klare Wege für die Finanz- und Wirtschaftsentwicklung weisen müssen.

Neue Diamantenbörse - mit Vorsicht

Die Tagung der Internationalen Föderation der Diamantenhändler in Amsterdam beschloss, eine Diamantenbörse in Ramat Gan (zweite Diamantenbörse) zu eröffnen. Die Föderation hat beschlossen, eine Diamantenbörse in Ramat Gan zu eröffnen. Die Föderation hat beschlossen, eine Diamantenbörse in Ramat Gan zu eröffnen.

Vorbehaltlich machte dagegen die Tagung bei der Aufnahme der Diamantenbörse von Idar-Oberstein gelten. Unter anderem keine Einwände. Im übrigen sind auch andere Länder, die durch mehrere Diamantenbörsen vertreten.

rem muss diese Börse sich verpflichten, tägliche Auktionen einzustellen, die dem Usus bei den Diamantenbörsen widersprechen. Auch einige andere Auflagen wurden der Börse in Idar-Oberstein gemacht.

SCHWERPUNKTE

Ein Expertengruppe der Gesellschaft ZIM, die sich mit den Auswirkungen der Öffnung des Schiffsverkehrs auf die internationale Schifffahrt beschäftigt, empfiehlt der Direktion von M. den Ausbau der Linie Eilat-Afrika. Nach Meinung der Experten hat eine solche Linie Aussicht auf wirtschaftlichen Erfolg.

Der Export von Rohdiamanten belief sich in der letzten Woche auf 31.000 Tonnen, und der Ertrag wird 35 Millionen Dollar ausmachen. 26.000 Tonnen wurden bereits ausgeliefert, der Rest wird in den nächsten Wochen ins Ausland verschifft werden.

Die Testfabrik Niba, die auch ihre Beteiligung an vielen Industrieanlagen bekannt ist, feiert ihr 40-jähriges Bestehen. In diesem Jahre wird das Unternehmen für über 1,7 Millionen Dollar Modernisierungen an fünf Kontinenten durchführen. Im vergangenen Jahre hatte das Unternehmen eine Ausfuhr von 1,2 Millionen Dollar erreicht.

Das Wohnbauministerium hat für dieses Jahr den Bau von 320 Wohnungen in landwirtschaftlichen Siedlungen im Gali vorgesehen. 150 Wohnungen sollen in Siedlungen des Bezirks Jerusalem, 175 im Negev, 100 im Norden und 150 in Siedlungen des Zentrums gebaut werden. In Zukunft werden die Wohnungen in Moschawim auf 64 qm gegenüber bisher 58 qm erweitert werden. Für Kibbuzim wurde eine Standardgröße von 42 qm für eine Zweifamilienwohnung und von 54 qm für eine Dreifamilienwohnung festgelegt.

Das Handelsministerium hat nur für den Monat Juni begrenzte Einfuhr von grauem Zement zugelassen. Nach Meinung des Ministeriums ist der Mangel an Zement eine vorübergehende Erscheinung, und die Zulassung von Importen in größerem Umfang erscheint nicht berechtigt.

Unter dem Namen „Gold-Mark“ kommt ein neues alkoholfreies Getränk auf den Markt, das nach Angabe der Hersteller wichtige Vitamine enthält. Der Alkoholgehalt beträgt sich nur auf 0,5 Prozent, gegenüber über 15 Prozent bei gewöhnlichem Malzbier.

Die Testfabrik Niba, die auch ihre Beteiligung an vielen Industrieanlagen bekannt ist, feiert ihr 40-jähriges Bestehen. In diesem Jahre wird das Unternehmen für über 1,7 Millionen Dollar Modernisierungen an fünf Kontinenten durchführen. Im vergangenen Jahre hatte das Unternehmen eine Ausfuhr von 1,2 Millionen Dollar erreicht.

Das Wohnbauministerium hat für dieses Jahr den Bau von 320 Wohnungen in landwirtschaftlichen Siedlungen im Gali vorgesehen. 150 Wohnungen sollen in Siedlungen des Bezirks Jerusalem, 175 im Negev, 100 im Norden und 150 in Siedlungen des Zentrums gebaut werden. In Zukunft werden die Wohnungen in Moschawim auf 64 qm gegenüber bisher 58 qm erweitert werden. Für Kibbuzim wurde eine Standardgröße von 42 qm für eine Zweifamilienwohnung und von 54 qm für eine Dreifamilienwohnung festgelegt.

Das Handelsministerium hat nur für den Monat Juni begrenzte Einfuhr von grauem Zement zugelassen. Nach Meinung des Ministeriums ist der Mangel an Zement eine vorübergehende Erscheinung, und die Zulassung von Importen in größerem Umfang erscheint nicht berechtigt.

Die Testfabrik Niba, die auch ihre Beteiligung an vielen Industrieanlagen bekannt ist, feiert ihr 40-jähriges Bestehen. In diesem Jahre wird das Unternehmen für über 1,7 Millionen Dollar Modernisierungen an fünf Kontinenten durchführen. Im vergangenen Jahre hatte das Unternehmen eine Ausfuhr von 1,2 Millionen Dollar erreicht.

Das Wohnbauministerium hat für dieses Jahr den Bau von 320 Wohnungen in landwirtschaftlichen Siedlungen im Gali vorgesehen. 150 Wohnungen sollen in Siedlungen des Bezirks Jerusalem, 175 im Negev, 100 im Norden und 150 in Siedlungen des Zentrums gebaut werden. In Zukunft werden die Wohnungen in Moschawim auf 64 qm gegenüber bisher 58 qm erweitert werden. Für Kibbuzim wurde eine Standardgröße von 42 qm für eine Zweifamilienwohnung und von 54 qm für eine Dreifamilienwohnung festgelegt.

Das Handelsministerium hat nur für den Monat Juni begrenzte Einfuhr von grauem Zement zugelassen. Nach Meinung des Ministeriums ist der Mangel an Zement eine vorübergehende Erscheinung, und die Zulassung von Importen in größerem Umfang erscheint nicht berechtigt.

Die Testfabrik Niba, die auch ihre Beteiligung an vielen Industrieanlagen bekannt ist, feiert ihr 40-jähriges Bestehen. In diesem Jahre wird das Unternehmen für über 1,7 Millionen Dollar Modernisierungen an fünf Kontinenten durchführen. Im vergangenen Jahre hatte das Unternehmen eine Ausfuhr von 1,2 Millionen Dollar erreicht.

Das Wohnbauministerium hat für dieses Jahr den Bau von 320 Wohnungen in landwirtschaftlichen Siedlungen im Gali vorgesehen. 150 Wohnungen sollen in Siedlungen des Bezirks Jerusalem, 175 im Negev, 100 im Norden und 150 in Siedlungen des Zentrums gebaut werden. In Zukunft werden die Wohnungen in Moschawim auf 64 qm gegenüber bisher 58 qm erweitert werden. Für Kibbuzim wurde eine Standardgröße von 42 qm für eine Zweifamilienwohnung und von 54 qm für eine Dreifamilienwohnung festgelegt.

Das Handelsministerium hat nur für den Monat Juni begrenzte Einfuhr von grauem Zement zugelassen. Nach Meinung des Ministeriums ist der Mangel an Zement eine vorübergehende Erscheinung, und die Zulassung von Importen in größerem Umfang erscheint nicht berechtigt.

Querschnitt der Wirtschaft

GESAMTBILD

Die Unruhe an der Börse und das erneute Hin- und Her des Kurses für den Natsid-Dollar weisen auf Befürchtungen hinsichtlich der Stabilität der Währung hin. Die Ziffern über die geringe Arbeitslosigkeit zeigen, dass kein Bremsen im Wirtschaftstempo zu verzeichnen ist. Im letzten Monat blieben Tausende von Stellen unbesetzt und nur 444 Personen bekamen Erwerbslosenunterstützung.

re trotz aller Massnahmen der Regierung nicht zurück, sondern stieg sich um 4%. Im ersten Vierteljahr war der Umsatz langlebiger Verbrauchsgüter etwa auf der gleichen Höhe wie im letzten Quartal 1974, lag aber um 10% über der Höhe des ersten Quartals 1974.

noch um 11% gestiegen war. In absoluten Ziffern belief sich der Konsum auf über sieben Millionen Tonnen Erdöl. Am stärksten war der Rückgang bei Petroleum und Dieselöl.

AUSSENHANDELSPREISE

Im letzten Jahre stiegen die Preise für Importe nach Israel um 41%, während die Preise für Exporte sich nur um 18% erhöhten, d.h. die Ausenhandelsbedingungen Israels haben sich verschlechtert. Die Erhöhungen beim Import beruhen zur Hälfte auf den Veränderungen beim Brennstoff. Ohne Brennstoff nahm der Import im letzten Jahre mengenmäßig um 4% zu, während d. Ausfuhr mengenmäßig um 6% anstieg.

BEZIRKSUNTERNEHMUNGEN Für die Landwirtschaft sind in den letzten Jahren Bezirksunternehmungen (Anlagen für Enteisungsmaschinen, Traktorenstationen, Garagen usw.) sehr beliebt geworden. In diesem Jahre sollen weitere 470 Mio. IL für Ausbau von Bezirksunternehmungen ausgegeben werden.

VERKEHRSWIRTSCHAFT Bis 1985 sollen zwei Milliarden IL für den Ausbau des Flugverkehrs ausgegeben werden. Die Regierung allein wird 400 Mio. IL investieren, davon 300 Mio. IL für den Flughafen Ben Gurion, während die Gesellschaft El Al 1,6 Milliarden IL für den Kauf von noch sieben Flugzeugen Boeing 747 (Jumbo) ausgeben wird.

ERDOELWIRTSCHAFT

Die Regierung wird in diesem Jahre 70 Millionen IL für d. Entwicklung der Erdölwirtschaft (einschließlich neuer Bohrungen) investieren. Die Regierung wird selbst 53 Mio. IL für Erdölbohrungen ausgeben und hofft weitere 30 Mio. IL von Investoren für diesen Zweck zu bekommen. Ferner sollen 15 Mio. IL für Schaffung weiterer Aufspeicherungsmöglichkeiten ausgeben werden.

ERDOELVERBRAUCH Im letzten Jahre ist der Verbrauch an Erdöl um 1,9% gefallen, während er 1973 pro Kopf im letzten Jahre

WISSENSCHAFTSINDUSTRIE Die Fabrik für Computer „Elbit“ verzeichnete im letzten Jahre eine Ausfuhr von 8,5 Mio Dollar bei einem Gesamtumsatz von 100 Mio. IL. Die Firma liefert 250 Computer und kann heute 40 Computer monatlich herstellen. Für die Entwicklung neuer Computer wurden im letzten Jahre rund neun Millionen IL aufgewendet.

Die Wirtschaftskrise unserer Zeit - und ihre Hintergründe

Die immer schlimmer werdende Währungskrise in der Welt beschäftigt alle Finanzkreise und veranlasst sie zu Analysen und zur Empfehlung von Mitteln. Nachstehend bringen wir die wichtigsten Teile aus den Ausführungen eines Schweizerischen Fachmanns Dr. Wulfli (Mitglied der Direktion der Schweizerischen Kreditanstalt), die er in einer Broschüre niedergelegt hat.

ne sich viel Gedanken darüber zu machen, ob die Kräfte der Nation dafür ausreichen würden. Die Zahlungsbilanzdefizite hätten die amerikanische Regierung vernünftigerweise veranlassen sollen, zu einer Politik der strikten auswärtigen Disziplin überzugehen. Der eisernen Zwang, die Geldmenge knapp zu halten, ist aber immer nabelicht, und man kann daher, sich hinter jene Theoretiker zu stellen, die eine Abkehr vom Golde predigen.

So verbreiteten sich immer mehr Zweifel an der Stabilität des offiziellen Goldpreises von 35 Dollar pro Unze. Die mit der monetären Unrast kräftig steigende private Goldnachfrage führte am 17. März 1968 zum Entscheid, den bisher einzigen offiziellen Goldmarkt in einen offiziellen und einen privaten Sektor zu spalten. Natürlich wäre es falsch, für diese verhängnisvolle Weichenstellung alle Schuld den Amerikanern in die Schuhe zu schieben. Sie wurden in ihrer zu wenig strengen Zahlungsbilanzpolitik durch eine Reihe von Industriestaaten unterstützt, die in der Praxis an dem bei ihnen einströmenden Inflationsgift immer mehr Gefallen fanden.

Währungskrisen sind nicht bloss monetäre Vorgänge, sondern gehen mit geistigen Krisen und dem Zerfall von bisher allgemein für richtig erachteten Wertvorstellungen einher. So liegen die eigentlichen Ursachen für den Zusammenbruch des Währungssystems von Bretton Woods, in der äusseren Masslosigkeit der Menschen, die ihren Hoffnungen keine Grenzen zu setzen wissen.

In den Vereinigten Staaten hatte man gleichzeitig eine Reihe von Zielkomplexen zu erreichen versucht - Vietnamkrieg, Raumforschung, überdimensionierte Sozialprogramme -, ob-

ne sich viel Gedanken darüber zu machen, ob die Kräfte der Nation dafür ausreichen würden. Die Zahlungsbilanzdefizite hätten die amerikanische Regierung vernünftigerweise veranlassen sollen, zu einer Politik der strikten auswärtigen Disziplin überzugehen. Der eisernen Zwang, die Geldmenge knapp zu halten, ist aber immer nabelicht, und man kann daher, sich hinter jene Theoretiker zu stellen, die eine Abkehr vom Golde predigen.

Währungskrisen sind nicht bloss monetäre Vorgänge, sondern gehen mit geistigen Krisen und dem Zerfall von bisher allgemein für richtig erachteten Wertvorstellungen einher. So liegen die eigentlichen Ursachen für den Zusammenbruch des Währungssystems von Bretton Woods, in der äusseren Masslosigkeit der Menschen, die ihren Hoffnungen keine Grenzen zu setzen wissen.

In den Vereinigten Staaten hatte man gleichzeitig eine Reihe von Zielkomplexen zu erreichen versucht - Vietnamkrieg, Raumforschung, überdimensionierte Sozialprogramme -, ob-

ne sich viel Gedanken darüber zu machen, ob die Kräfte der Nation dafür ausreichen würden. Die Zahlungsbilanzdefizite hätten die amerikanische Regierung vernünftigerweise veranlassen sollen, zu einer Politik der strikten auswärtigen Disziplin überzugehen. Der eisernen Zwang, die Geldmenge knapp zu halten, ist aber immer nabelicht, und man kann daher, sich hinter jene Theoretiker zu stellen, die eine Abkehr vom Golde predigen.

Währungskrisen sind nicht bloss monetäre Vorgänge, sondern gehen mit geistigen Krisen und dem Zerfall von bisher allgemein für richtig erachteten Wertvorstellungen einher. So liegen die eigentlichen Ursachen für den Zusammenbruch des Währungssystems von Bretton Woods, in der äusseren Masslosigkeit der Menschen, die ihren Hoffnungen keine Grenzen zu setzen wissen.

In den Vereinigten Staaten hatte man gleichzeitig eine Reihe von Zielkomplexen zu erreichen versucht - Vietnamkrieg, Raumforschung, überdimensionierte Sozialprogramme -, ob-

ne sich viel Gedanken darüber zu machen, ob die Kräfte der Nation dafür ausreichen würden. Die Zahlungsbilanzdefizite hätten die amerikanische Regierung vernünftigerweise veranlassen sollen, zu einer Politik der strikten auswärtigen Disziplin überzugehen. Der eisernen Zwang, die Geldmenge knapp zu halten, ist aber immer nabelicht, und man kann daher, sich hinter jene Theoretiker zu stellen, die eine Abkehr vom Golde predigen.

Währungskrisen sind nicht bloss monetäre Vorgänge, sondern gehen mit geistigen Krisen und dem Zerfall von bisher allgemein für richtig erachteten Wertvorstellungen einher. So liegen die eigentlichen Ursachen für den Zusammenbruch des Währungssystems von Bretton Woods, in der äusseren Masslosigkeit der Menschen, die ihren Hoffnungen keine Grenzen zu setzen wissen.

In den Vereinigten Staaten hatte man gleichzeitig eine Reihe von Zielkomplexen zu erreichen versucht - Vietnamkrieg, Raumforschung, überdimensionierte Sozialprogramme -, ob-

ne sich viel Gedanken darüber zu machen, ob die Kräfte der Nation dafür ausreichen würden. Die Zahlungsbilanzdefizite hätten die amerikanische Regierung vernünftigerweise veranlassen sollen, zu einer Politik der strikten auswärtigen Disziplin überzugehen. Der eisernen Zwang, die Geldmenge knapp zu halten, ist aber immer nabelicht, und man kann daher, sich hinter jene Theoretiker zu stellen, die eine Abkehr vom Golde predigen.

Währungskrisen sind nicht bloss monetäre Vorgänge, sondern gehen mit geistigen Krisen und dem Zerfall von bisher allgemein für richtig erachteten Wertvorstellungen einher. So liegen die eigentlichen Ursachen für den Zusammenbruch des Währungssystems von Bretton Woods, in der äusseren Masslosigkeit der Menschen, die ihren Hoffnungen keine Grenzen zu setzen wissen.

In den Vereinigten Staaten hatte man gleichzeitig eine Reihe von Zielkomplexen zu erreichen versucht - Vietnamkrieg, Raumforschung, überdimensionierte Sozialprogramme -, ob-

ne sich viel Gedanken darüber zu machen, ob die Kräfte der Nation dafür ausreichen würden. Die Zahlungsbilanzdefizite hätten die amerikanische Regierung vernünftigerweise veranlassen sollen, zu einer Politik der strikten auswärtigen Disziplin überzugehen. Der eisernen Zwang, die Geldmenge knapp zu halten, ist aber immer nabelicht, und man kann daher, sich hinter jene Theoretiker zu stellen, die eine Abkehr vom Golde predigen.

Währungskrisen sind nicht bloss monetäre Vorgänge, sondern gehen mit geistigen Krisen und dem Zerfall von bisher allgemein für richtig erachteten Wertvorstellungen einher. So liegen die eigentlichen Ursachen für den Zusammenbruch des Währungssystems von Bretton Woods, in der äusseren Masslosigkeit der Menschen, die ihren Hoffnungen keine Grenzen zu setzen wissen.

In den Vereinigten Staaten hatte man gleichzeitig eine Reihe von Zielkomplexen zu erreichen versucht - Vietnamkrieg, Raumforschung, überdimensionierte Sozialprogramme -, ob-

ne sich viel Gedanken darüber zu machen, ob die Kräfte der Nation dafür ausreichen würden. Die Zahlungsbilanzdefizite hätten die amerikanische Regierung vernünftigerweise veranlassen sollen, zu einer Politik der strikten auswärtigen Disziplin überzugehen. Der eisernen Zwang, die Geldmenge knapp zu halten, ist aber immer nabelicht, und man kann daher, sich hinter jene Theoretiker zu stellen, die eine Abkehr vom Golde predigen.

Währungskrisen sind nicht bloss monetäre Vorgänge, sondern gehen mit geistigen Krisen und dem Zerfall von bisher allgemein für richtig erachteten Wertvorstellungen einher. So liegen die eigentlichen Ursachen für den Zusammenbruch des Währungssystems von Bretton Woods, in der äusseren Masslosigkeit der Menschen, die ihren Hoffnungen keine Grenzen zu setzen wissen.

In den Vereinigten Staaten hatte man gleichzeitig eine Reihe von Zielkomplexen zu erreichen versucht - Vietnamkrieg, Raumforschung, überdimensionierte Sozialprogramme -, ob-

ne sich viel Gedanken darüber zu machen, ob die Kräfte der Nation dafür ausreichen würden. Die Zahlungsbilanzdefizite hätten die amerikanische Regierung vernünftigerweise veranlassen sollen, zu einer Politik der strikten auswärtigen Disziplin überzugehen. Der eisernen Zwang, die Geldmenge knapp zu halten, ist aber immer nabelicht, und man kann daher, sich hinter jene Theoretiker zu stellen, die eine Abkehr vom Golde predigen.



Symbol unserer Zeit: Arabisch im Tresorraum einer europäischen Bank.

هنا من لاجل

SO SEHEN ES DIE ANDEREN:

Aegypten bezahlte Sowjetwaffen mit Lebensmitteln und Inflation

HEINZ GSTREIN,
in „Die Presse“

Die Aufmerksamkeit der aufgereagten Inflationen ist in erster Linie auf die europäischen Länder, auf Nordamerika und Japan gerichtet. Wenn Israel über Teuerung, Stenverschärfung und Hungerlöhne stöhnt, dann geht das noch in seine Ohren. Von den Inflationen der 40 Millionen Ägypter, die durch parallele Nahrungsmittelverknappung noch viel schlimmer werden, hat aber selbst dann kaum jemand Notiz genommen, als das Niland zwischen Neujahr und Ostern von den schwersten sozialen Unruhen seiner neueren Geschichte heimgesucht wurde. Da gingen nicht mehr wie 1971/73 studentische Luftküsse auf die Barrikaden, die etwa Marouss und Douches in die gemächlichen Kairoer Straßen der letzten Kamel- und Eseltreiber bringen wollten, sondern biedere Familienväter, deren Lohn nicht einmal mehr fürs Allernotwendigste gelangt hätte, wenn dieses überhaupt noch zu haben gewesen wäre.

Beobachtern des ägyptischen Binnenmarktes war es schon seit Monaten ein Rätsel gewesen, weshalb sich die auf den pauschalen Krieg von 1973 zurückzuführende Teuerung gerade bei Ägyptens billigsten und reichlichsten Produkten so unerhört entwickelt hatte. Da waren die Füllbohnen, Grundnahrungsmittel des kleinen Mannes in der Suppe oder als Brotzusatz, auch fälschlich und in Öl als Fleischersatz zu Hamburgers herausgebacken. Ihr niedriger Preis wurde offiziell gehalten, doch verschwanden die Bohnen bis zum letzten Sack aus den Kousumgenossenschaften und beim privaten Lebensmittelhändler der Nachbarschaft.

Zucker war in Ägypten, wo Delta und Nildelta bis hinauf nach Assuan von einem dichten Gürtel von Zuckerrohr umstanden sind, immer ein Überflussprodukt. Sein Preis lag bei acht Piaster pro Kilogramm, was kaufkraftmäßig etwa 2,50 IL entspricht. Heute muss man froh sein, wenn man für 60 Piaster auf dem Schwarzmarkt einen altmodischen Zuckerhut zum Abklopfen mit dem Hammer findet, von Würfel- oder Stabzucker gar keine Rede mehr. Butter, Butterschmalz und die besten Käsesorten sind in einem ewig grünen Land mit leistungsfähigen Milchkuhen eine Spezialität. Die Kairoer Milchmänner pflegen ihre Kanen und Büchen zwar in oft halbscheiterischer und nicht unbedingt hygienischer Weise per Fahrrad durch den wilden Verkehr zu steuern, doch kommt bei ihrer Lieferung auf einen Liter Milch ein Liter Vollrahm... oder kam zumindest bis vor kurzem, als in den Konditoreien um das schon von Karl May geschätzte Continental-Hotel der Buttergeruch in die marischen Gewölbe emporsog und der Rahm so steif geschlagen wurde, dass er meterhohe Berge bildete.

Auch das andere in Ägypten so geschätzte Produkt der armen Kühe und ihrer Büffeltanten, das Leder, ist auf einmal selten und teuer geworden, ob es nun für Schuhe, Damentaschen oder Reisekoffer verwendet werden soll. Dasselbe gilt für die bisher äusserst preiswerten Stuhlbeine und nicht zuletzt für die von allen Ägyptern geschätzten Artischocken, die von einem halben auf sieben Piaster gestiegen sind.

Private Nachforschungen nach den Ursachen dieser Übelstände sind von den Kairoer Weintriben entgegengenommen, wo sich die normalen Deltaräuslinge, Rosas und Nildurgender auf einmal wie purer Spiritus tranken, während aus zellophanverpackten Flaschen mit der Aufschrift „Export for USSR“ dasselbe köstliche Nass wie früher spritzte. Am Rande der

Wirtschaftsspieler. Seit den eifrigsten, aber unergiebigen ägyptisch-sowjetischen Umschuldungsverhandlungen vom Februar in Moskau war bekannt, dass sich der Kram Ägyptens etwa 4 Milliarden IL zivile Schulden durch Zahlung und Lieferungen bei rücksichtsloser Kautaktik herauszuziehen wollte, solange die ägyptischen Boden- und Seestreitkräfte noch Wert auf so hohen, fichte der Vorarbeiter, wjetische Lieferkredite legten;



URSULA ISBEL Nach all diesen Jahren

ROMAN

© GOVERTS BRÜGER-STALBERG VERLAG GmbH, FRANKFURT a.M. 1977

6.
Es war wie verhehrt. Ich fühlte, wie mir das Blut ins Gesicht stieg. Schweißtropfen sammelten sich auf meiner Stirn; ich überlegte ernstlich, ob ich vielleicht einfach aussteigen, davonlaufen und dieses kleine Biest stehenlassen sollte? Dabei wagte ich nicht, mich umzusehen. Ein untrügliches Gefühl sagte mir, dass sie noch immer dort standen, am grünen Garagentor, und sich vor Lachen bogen. Wenn sie nur nicht herkamen, um mir noch einmal gute Ratschläge zu geben. Das hätte ich am allerwenigsten ertragen!

Wieder drehte ich den Zündschlüssel und verwünschte meine Naivität. Wie hatte ich mir jemals einbilden können, dass ich es schaffen würde, einfach einzusteigen und in einem fremden Wagen durch Irland zu fahren? Schliesslich war ich nach meinem Führerschein nur dreimal hinter dem Steuer gesessen!

Aber nun fuhr er wieder, zu meiner eigenen Überraschung. Glücklicherweise gabelte sich vor mir die Strasse: Ich konnte geradeaus weiterfahren oder nach rechts abbiegen. Natürlich zögerte ich keinen Augenblick, sondern erfasste mit einem Seufzer der Erleichterung geistesgegenwärtig die gottgesandte Gelegenheit, von der Bildfläche zu verschwinden. In kühnem Fahrmanöver bog ich rechts ab und verdankte es wohl nur der auffallenden Farbe des Austins, dass der hinter mir kommende Wagen noch rechtzeitig hremste.

Sicher bin ich noch heute, nach so langer Zeit, die klassische Witzfigur im „Phoenix Car Service“. Als ich ausser Sichtweite war, konnte ich endlich wieder aufatmen. Ich nahm die erste Chance wahr, den Austin am Strassenrand zu parken und mich etwas zu erholen. Erst nach etwa zehn Minuten, als ich zu zittern aufgehört hatte, startete ich wieder. Und diesmal ging es überraschend gut, wenn man von meinem ständigen Kampf mit der Knüppelschaltung absah. Immerhin, ich fuhr. Sehr langsam und mit leise klappernden Zähnen kreuzte ich durch die Randgebiete Dublins, ohne auf Richtungsanzeiger oder Strassenamen zu achten.

Einen Vorteil hatte meine mangelnde Fahrpraxis: Der Linksverkehr bereitete mir keine Schwierigkeiten — ganz einfach deshalb, weil ich noch nicht Zeit dazu gehabt hatte, mich in Deutschland an

die Luftwaffe unter Ägyptens neuem Vizepräsidenten Hosni Mubarak ist ja inzwischen ganz auf Mirage mit britisch-amerikanischem Zubehör umgeschwenkt.

Das alles durfte in Kairo aber nur geflüstert nach schon gar nicht ins Ausland berichtet werden, bis Staatschef Sadat höchstpersönlich im Vorfeld seines Salzburger Treffens mit Präsident Ford den Sowjets die Zahlungs- und Lieferungen „vorläufig“ ansetzte. Die sowjetische Taktik war auch insofern doppelzüngig gewesen, als sie den Ägyptern alles bis unter Existenzminimum herunterraubte — man wird an Chruschtschows gegenüber Österreich angewandte Praxis „Erdöl gegen Erbschulden“ erinnert —, um dann die illegalen Kommunisten am Nil als Agitatoren gegen „Not und Elend“ loszulassen. Es war wieder einer der Geniestreiche Anwar as-Sadats, sich diesem bolschewistischen Würgergreif so geschickt entziehen zu haben.

BESUCH BEI EINER ALTEN DAME

Henry Kissinger und seine Frau Nancy besuchten in diesen Tagen, die vom US-Präsidenten und seinem Außenminister Entscheidungen von weltpolitischer Bedeutung fordern, die Witwe des Präsidenten Harry S. Truman. Vom Herrenausstatter wurde Truman zu einem der entschlossensten Präsidenten der USA. Er befahl den Abwurf der Atomombe, er half Europa mit dem Marshall-Plan, er schickte Truppen nach Korea. Gestern sagte Kissinger, die USA würden im „Mayaguez“-Fall nicht klein beliegen.

den Rechtsverkehr zu gewöhnen.

Vom Turm einer Kirche, an der ich vorüberfuhr, erklang eine Melodie aus hellen und dunklen Glockentönen. Die Glocken läuteten nicht, wie in Deutschland, es war ein richtiges Glockenspiel. Die tiefste Glocke, merkte ich schliesslich, schlug die Stunde — es war Mittag. Endlich wagte ich es, den Blick ein paarmal kurz von der Strasse zu wenden und Ausschau nach einer Telefonzelle zu halten. Vorläufig sah ich nichts als schmalbrüstige Häuser und verschörkelte Beschriftungen über dunklen Schaufenstern. Und Trödlergeschäfte, vollgestopft bis unter die Decke.

Das war mein Stichwort; an einem Trödlerecken kann ich einfach nicht achtlos vorbeigehen. Ich parkte den Austin sehr vorsichtig und zu meiner eigenen Verwunderung auch recht geschickt am Strassenrand. Ueber einen Mangel an Parkplätzen konnte man sich hier jedenfalls nicht beklagen! Dann klemmte ich meine beiden Reiseführer und den Stadtplan unter den Arm und versperrte die Wagengtür unter einigen Schwierigkeiten. Als ich den Bürgersteig betrat, war ich grenzenlos erleichtert, wieder auf meinen eigenen Füßen zu stehen.

Nein, Irland war niemals reich gewesen — das sah man hier am deutlichsten: nur selten eine schöne alte Silberkanne, eine wertvolle Schale aus blauem Steingut, mit weissen Figuren geschmückt. Sonst gab es nur verschossene Polstermöbel, dunkelgebeizte Stühle, abgetragene Kleider und Schuhe; dazwischen vorsintfluthische Grammophone, schielende Porzellanfiguren und verbeulte Lampenschirme.

In den Schaufenstern der Konditorien sah man Torten, die aussahen, als wären sie aus Gips; ein Wachstierhüter stellte Kerzen mit hundert Heiligenbildern aus. Und immer wieder stiess ich auf abbruchreife Häuser, die einst schön gewesen sein mussten — man sah es noch an dem Stück über den mit Brettern vernagelten Fenstern, den höckelnden Säulen, die die Portale säumten. Nach einem finstern wirkenden Wettbüro kam ich schliesslich zu einem Lokal mit verhängten Scheiben, das „Sharon Inn“ hiess.

Erst jetzt spürte ich, dass ich Hunger hatte. Ich trat durch eine Schwingtür in einen dämmrigen Raum, in dem Ranchschwaden hing. Stimmensmurren schlug mir entgegen; bei meinem Eintritt drehten die Männer, die im Hintergrund an einem grossen Tisch beisammen sassen, die Köpfe nach mir um. Ich setzte mich neben den offenen Kamin, der mit Streichholzschnitzeln und Zigarettenstummeln angefüllt war, und sie wandten sich wieder ihrem Gespräch und dem dunklen Stout zu, das vor ihnen stand.

Ein Riese von einem Mann kam hinter der Theke hervor. Es dauerte ein paar Minuten, bis ich begriff, dass hier an ein Mittagessen im üblichen Sinn nicht zu denken war. „Wir haben nur Tee und Sandwiches, Miss“, wiederholte er als Antwort auf meinen ungläubigen Blick. „Aber Sie

Nicht aufzufinden: Wahl des J...

Das Radio war offen. Man hörte Nachrichten und Kommentare. Und da erschien ein Arbeiter der Erdölindustrie Aschkelon, der sich gerade im Streik befand, und er erzählte, lustig und gut gelaunt, wie er doch der Polizei ein Schnippchen geschlagen habe: Als man ihn suchte, um ihm die Vorladung des Gerichtes, zwecks Ausfolgung der Beschlüsse darüber, dass er zu arbeiten habe, zu überbringen, sprang er aus dem Fenster und verschwand. So gelang es ihm, diesen Gerichtsbefehl nicht zu erhalten.

Hier fragt man sich, wo wir eigentlich leben, welche Autorität der Staat, in welchem wir unsere Heimat gefunden haben, eigentlich noch besitzt. Denn wenn die staatliche Autorität durch kindliche Gendarm-Raubereien gebrochen werden kann, ist eine Lage entstanden, in welcher wir nicht mehr in der Lage sind, irgend etwas ernst zu nehmen, was dieser Staat repräsentiert. Kann man sich angesichts solcher Ereignisse noch wundern, wenn es „Affären“ gibt?

Die Schuld an diesen Zustän-

den liegt nicht etwa bei den streikenden Arbeitern. Sie liegt ausschliesslich bei dem Staat, der solches duldet. Die Polizei ist hier nicht nur angesehentlich überfordert, sie ist völlig unfähig, dem zum Durchschlag zu verhelfen, was staatliche Autorität bedeutet. Natürlich, wenn Polizei im Staat Israel nur heisst, dass bestimmte uniformierte Beamte dazu abgestellt sind, Parküber-tretungen zu ahnden, hier Rap-porte anzuschreiben, weil das zum Prinzip des geringsten Widerstandes gehört, so haben wir dem nichts, aber auch gar nichts mehr hinzuzufügen. Der General-inspektor der Polizei, Rosolio, der so einfach, so einleuchtend, in den Massenmedien erscheint, und dann ehrlich, und anständig erklärt, wo seine und seines Amtes Probleme liegen, weiss natürlich nicht, dass seine Man-nen alles tun, um nur eines nicht zu tun: nämlich wirklich und gänzlich für das einzustehen, was ihre Sache ist. Alle Verkehrs-probleme, die sie lösen, sind völlig unwichtig im Gesamt-komplex der Fragen, die unsere Öffentlichkeit angehen.

Herr Rosolio wird etwas energischer werden müssen, handelt es sich um echte Fragen unserer Öffentlichkeit. Er wird sich darum zu kümmern haben, geht es darum, dass eine winzige Gruppe von Arbeitern daran geht, die staatliche Autorität mit Dynamit zu untergraben. Das genau ist es, was wir zur Zeit erleben. Die Arbeiter des Erdöl-fens von Aschkelon machen sich

just über alles, was die Autorität bedeutet, was sie be-tet. Sie meinen, die Zeit e-kommen, da sie beweisen nen, der Staat, in dem sie sei nicht in der Lage, seine I-schlagskraft zu beweisen gibt kaum Schlimmeres. E-kann etwas Verurteilungs-ges. Aber wir, die Isra-Oeffentlichkeit, sind berei-che Zustände zu dulden. Schuld also ist nicht u-Polizei, die nicht instanz-führen wahren Aufgaben z-kommen. Schuld ist nich-der Staat, der es ganz e-nicht fertig bringt, alles z-ternnehmen, was von ihm-tet werden kann, damit Staat sei, der sich bei-Bürgern durchsetzt. Schuld hier der Bürger überhan-einfache Mann der Strasse nicht bereit ist, Einsatz z-gen. Er hat versagt, um-mand sonst. Das geht u-an. Wir müssen hier dafü-gen, dass die staatliche A-tät zu ihrem Recht kommt, solange Arbeiter versuchen sen Staat zu betrügen, e-Bürger versuchen, so z-als ob man alles umgeben-te, was echte staatliche-tät bedeutet, ist nichts z-bessern. Arbeiter, die „ni-zufinden sind“, wenn die-de sie sucht, sind ganz c-Menschen, die sich gegen-vergehen, was dieser Sta-deutet, wofür er eintritt, C-das wohl irgendwann ein-nen werden?

brech BER

Wahl des J...



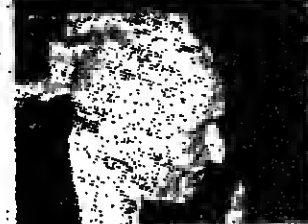
(Fortsetzung folgt)

finde

Mira Auerbach BERICHTET

Das teuerste Mahl des Josef Schidlowsky

Männer kamen in dieser Nacht in den Jaffaer Restaurant "Alhambra" zum Speisemenü: Sicherheitsminister Peres, Handels- und Finanzminister Chaim Barlev, 83-jähriger Präsident der für Motoren in Bet-Sche-Josef Schidlowsky.



Staatspräsident Prof. E. Katsir Jerusalem vor Rom

Die Männer kamen in dieser Nacht in den Jaffaer Restaurant "Alhambra" zum Speisemenü: Sicherheitsminister Peres, Handels- und Finanzminister Chaim Barlev, 83-jähriger Präsident der für Motoren in Bet-Sche-Josef Schidlowsky.

Fachgemaesse Empfehlung

Da wir gerade von "Tschitz" sprechen: "Ich habe gelesen, dass die Faszination, die Ihr in der Drogenoffensive eingebracht habt, ein Misserfolg ist." Diesen Vorwurf äußerte eine Teilnehmerin an einem "Hansitz" am letzten Freitagabend im Gespräch mit dem Tel-Aviv-Bürgermeister.

Der Anfang aller Dinge

ch dem Staatspräsidenten, Esser Eran Katsir, und Ministerpräsidenten, Machak, führte Schidlowsky alle Pavillons der Messe anologie 75. (Jeh föhle

Menschen waren da. Was für ein Khif (Vergnügen)! "Wirklich?" freute sich die getreue Gemahlin des Bürgermeisters über die ihm zuteilwerdende Genugtuung. "Wenn das so ist, dann ruf mal gleich den Abba an und erzähl ihm das. Da ist die Telefonnummer!"

Zur rechten Zeit

Behrillt, sympathisch und bescheiden war der Ehrengast, der an der Universität Tel-Aviv in Begleitung seines Vaters eintraf. In einem der Sitzungsräume erwarteten ihn ungeduldig seine Freunde und Fakultätskollegen. Sie brachen in Freudenrufe aus, als er das Zimmer betrat, und begannen zu singen: "Hoch soll er leben dreimal hoch, alles Gute zum Geburtstag!"



Bürgermeister Schlomo Lahat Fussgängerzone verteidigt

Monats offiziell ins Sicherheitsministerium eintritt, um als Senior-Berater des Sicherheitsministers Schlomo Peres zu fungieren. — brachte die Anwesenheit zum Lächeln: "Gut, dass ich fünfzig wurde, während ich noch an der Universität hinfuhr. Wenn Ihr mir dieses Geschenk nach dem 1. Juni gegeben hätte, während ich bereits im Sicherheitsministerium arbeite, hätte ich es nicht annehmen dürfen." (Übers. v. A.S.)



FUCHS, DU HAST DIE GANS GESTOHLEN

RADIO und FERNSEHEN

Donnerstag, 29.5.1975
Nachrichten: jede Stunde
Programm A:
8.10 und 9.05 Morgenkonzert — Janacek, Poulenc, Brahms, Rimsky-Korsakoff, Bach, Bartok, Britten; 10.05 Vokale und instrumentale Musik (Wiederholung) — Lieder nach Worten von Matti Katz; Rara da-osa, Jeheskel Braun, Zvi Avid, etc.; Vier Lieder von Schöberg und Sonate von Debussy; 11.00 Volksmusik des Hebräisch; 11.15 und 12.15 Programm für Schüler; 11.35 "Lernen durch Radio"; 12.05 Buchbesprechung; 12.35 Auswahl von Klöstern — mit dem Dirigenten Dimitri Mitropoulos, dem Pianisten Jonathan Zak, dem Fagottspieler Gerald Zuckerman, dem Geiger David Chen; 13.05 Mittagskonzert — Berlioz Overtüre zu "Beatrice und Benedikt"; Carl Nielsen: Symphonie Nr. 1; 13.55 Vorschau auf das musikalische Programm des Abends (Gdlt Zw); 14.10 Für Mutter und Kind; 15.05 Programm mit Abraham Doron; 16.10 Konzert des Jerusalemer Symphonieorchesters — Wiederholung (STEREO) unter John Nelson (Gast aus den USA) mit Uzi Wiesel (Cello) — Händel, Josef Tal, Parcell und Hindemith; 18.05 Über Menschen und Zahlen; 18.30 "Was ist passiert?" — Religion im In- und Ausland; 19.55 Für den Landwirt; 19.30 Die Woche in der Knesset; 19.50 Rezension aus der Bibel; 20.05 "Publikumsmeinung" — radiophonischer Hyde Park Corner — (Hilmelech Ram); 20.55 "Fünf vor neun" — freie Ansprache; 21.05 Eine Minute Hebräisch; 21.06 Neue Klänge — Tonbandaufnahmen des holländischen Rundfunks; 22.05 "Hier

Namen in den Nachrichten

Prinz Charles von England, der schon als Orchestermusiker (Cello) Lorbeeren verdiente und auch als Laienspieler nicht ohne Erfolg war, versucht sich jetzt als Filmschauspieler. Sein Debüt als Leinwandstar will er im Juni mit einer Rolle in einem Film geben, der zugunsten der ehemaligen Kriegsteilnehmer gedreht und im November im Fernsehen ausgestrahlt wird. Über das Thema wurde nichts bekannt. Der Thronfolger hat sich angeblich zu den Dreharbeiten entschlossen, um die Jugend für die sozialen Werke der Veteranen-Organisation "Royal British Legion" zu interessieren.

Christian Barnard, der südafrikanische Herzspezialist, hat zum erstenmal seinen Bruder Maribus Barnard mit einer größeren Aufgabe betraut. Unter der Leitung des jüngeren Barnard pflanzte ein Arztteam des Kapstädter Groote-Schuur-Krankenhauses einem 40-jährigen weissen Südafrikaner ein zweites Herz ein. Das Organ stammt von einem farbigen, der tödlich verunglückt war. Der erste Patient, Ivan Taylor, dem zusätzlich zu seinem eigenen ein zweites Herz eingepflanzt worden war, starb 19 Wochen nach der Operation im vorigen Monat. Die Todesursache wurde nicht bekanntgegeben. Der zweite Doppel-Herz-Patient, Leonard Goss, wurde am 1. Januar operiert. Er arbeitet schon wieder. Die beiden ersten Doppel-Herz-Operationen hatte Christian Barnard geleitet.

In Amerika leben zu viele afrikanische Löwen. Dies behauptet Harry Shuster, Direktor von Lion Country Safari, einer Firma, die in sechs Staaten des Landes grosse Tiergehege besitzt. "Wir mussten mit einem eigenen Programm für Geburtenkontrolle beginnen", berichtet Shuster, "wir haben bisher 105 männliche Löwen unfruchtbar gemacht". Die Raubkatzen haben sich in Amerika sehr schnell vermehrt. 1970 noch konnte Shuster zwischen 250 und 500 Dollar je Löwen-Baby erzielen. Heute nehmen die zoologischen Gärten die Tiere nicht einmal mehr geschenkt.

Zum ersten Mal hat die amerikanische First Lady wieder allein eine längere Reise unternommen, seit sie sich Ende vergangenen Jahres in Washington einer Krebsoperation unterziehen musste. Im Zoo von San Diego schloss Betty Ford Freundschaft mit der Schimpansen-Dame Loretta. Danach nahm sie an der Eröffnung eines neuen Flügels des Museums für Schöne Künste in San Diego teil.

Der Frankfurter Fußball-Star und Weltmeister Jürgen Grabowski kommt unter die Haube. Im August will der 30-jährige Mittelfeldspieler und ehemalige Nationalspieler der Frankfurter Eintracht heiraten. Seine Braut ist die Bankangestellte Helga Reuter, Tribünen-Stammgast bei den Heimspielen der Eintracht. So gerne Grabowski auf dem Fußballfeld schnelle Entschlüsse fasst — so viel Zeit liess er sich in puncto Heirat. Grabowski ist schon seit vielen Jahren mit Helga fest befreundet. Die Hochzeit findet deshalb im August statt, weil dann das 400.000-Mark-Haus in Taunusstein (bei Wiesbaden) fertiggestellt sein wird. Es hat 165 Quadratmeter Wohnfläche und befindet sich auf einem Grundstück mit 850 Quadratmetern. Es ist im Bungalow-Stil (mit Walmdach) gebaut und steht am Hang. Jürgen Grabowski möchte gerne seine Mutter, die vor

einigen Monaten Witwe wurde, mit ins neue Heim nehmen. Der "Nashville Sound" ist um eine schrille Stimme lauter geworden: Martha Mitchell, die frühere Frau des im Watergate-Skandal untergegangenen Justizministers der USA, trat in einer Fernsehshow mit den "Grand-Ole-Opry"-Stars Minnie Pearl und Roy Acuff auf. "Schon meine Mutter wollte, dass ich einmal eine Opernsängerin werde", gab das ausgesiedelte "Klatschman" der Washingtoner Gesellschaft an. Der Titel, den sie im Country-Western-Stil von sich gab: "Wenn Du mich bloss halb so sehr liebst, wie ich Dich liebe."

"Ich begreife die Deutschen nicht! Sie versagen meinem ehrwürdigen Muslimnamen die Anerkennung, die er in aller Welt erhält." Mit diesen Worten hat sich Boxweltmeister Mohammad Ali darüber beklagt, dass er in deutschen Zeitungen immer wieder Cassius Clay genannt wird. Zur Möglichkeit eines Kampfes in der Bundesrepublik sagte er in Las Vegas: "Man hat versucht, einen Fight in München zu veranstalten. Aber irgendwie stimmte die Kasse nicht. Deshalb werde ich meinen Titel in Malaysia verteidigen."

Der erste Brief von Mohammed, dem Propheten des Islam, kam kürzlich in London unter den Hammer. Der Brief stammt aus dem Besitz der letzten Frau des Grossvaters von Jordaniens König Hussein, Abdallah. Königin Nadia hat sich vor drei Jahren in England niedergelassen. Der Brief, geschrieben auf eine Kamelhaut, lag unter Verschluss in einem Schweizer Safe, bis die Bestatterin die Absicht äusserte, die Reliquie zu verkaufen. Unter den Interessenten: der Herrscher von Abu Dhabi. Das Schreiben ist mit "Allahs Bote" unterzeichnet und trägt das Siegel des Propheten. In der Botschaft wird der Kaiser von Byzanz Heraklios (610 bis 641) beschworen, zum Islam überzutreten. Wert des von Fachleuten als echt beglaubigten Missionsversuchs: etwa IL 15 Mio. Der Altersnachweis wurde durch eine Ultraviolett-Untersuchung und auf Grund einer Analyse der Tinte geführt.

KINOPROGRAMM

LEMMON (2. Woche).
4.00 Uhr: Darling Dobermen
JERUSALEM
ARNON: Crazy Sex
CHEN: L'Americano
EDEN: The Student Teachers
EDISON: The man of Tehran
HABIRAH: Mr. Majestyk
MITCHELL: The Roar of the Dragon
JERUSALEM: Sleuth
ORGIL: Three and One
ORION: The Prisoner of Second Avenue
ORNA: Le Train
RON: Apprenticeship of Duddy Kravitz
SEMADAR: Casshanta
RAIFA
AMPHITHEATRE: The Take
ARMON: The Man who Loved Car Dancing
ATZMON: La Moutarde me Monte an Nez
CHEN: Mr. Majestyk
MIRON: Rivals
MORIAH: The Odessa File
ORION: The Ferocious Brothers
ORDAN: Melodies of my Life
ORAH: Vincent, François, Paul and the Others
ORLY: The Great Gatsby
PEER: Les Galers d'Entret
RON: This Time I'll Make You Rich
SEAVIT: Verdier
ALLENBY: The Front Page
BEN JEBUDA: The Towering Inferno
CHEN: That's Entertainment
CINEMA ONE: This Time I'll Make You Rich
CINEMA TWO: Sunset Boulevard
CINERAMA: Blood Money
DEKEL: Jesus Christ Superstar
DRIVE IN: 8.00 War Italian
Style: 10.15 Free Grass
ESTHER: La moutarde me monte an nez
GAT: Something to Hide
GORDON: Die Cardassfurstin
HOD: Arnold
LIMOR: Schloscha we'od Achas (Israel-Film)
MAXIM: The Great Robbery
MOGRABY: Chinatown
ORLY: The Apprenticeship of Duddy Kravitz
OPHIR: Break Out
PARIS: The Last Detail
PEER: La Moutarde me Monte an Nez
ROYAL: Le Fantome de la Liberté
STUDIO: Confession of a Window Cleaner
TCHETET: Amarcord
TEL AVIV: The Revengers
ZAFON: Scenes from a Marriage
RAMAT GAN
KINO LILLY: 7.15 u. 9.30 Uhr
Some like it hot — Marilyn Monroe, Tony Curtis, Jack

